

eingeführte Gauverfassung aufhörte. Die Henneberger Grafen bekleideten größtentheils jenseit des Baldes nach Südwesten bis auf Poppo I. († 1078), den Schwiegersohn Graf Ludwig des Bärtigen von Thüringen, das Amt der Gaugrafen. In dem Gau Langwizza, dem Gebote der Sizzonen, lag die Wachsenburg. Noch hat ein Thor Arnstadt's den Namen des Längwizer und die Gegend von Ilmenau bis Arnstadt heißt die Längewitz.

Jene beiden chronistischen Angaben, nach welchen Wachsenburg von den Grafen von Schwarzburg an die Landgrafen gekommen sein soll, beruht demnach auf einer Verwechslung des ursprünglichen, ungetheilten Stammes mit demjenigen, der sich nach 1160 von diesem abzweigte und sich später wieder in mehrere Linien theilte, von denen die eine die Wachsenburger hieß und die Burg 1368 an die Landgrafen verkaufte.

Die Hersfeldischen Güter, über welche jene Ahnen die Schutzvogtei ausübten, waren Arnstadt, die Schlösser und Aemter Gebejee, Berka, Breitenbach, Gotha, Wachsenburg und die Schultheissenämter von Ohrdruff, Wechmar, Kölleda und Schwabhausen. Die Besitzungen der alten Kevernburg-Schwarzburger Grafen selbst waren ursprünglich so ausgedehnt, daß sie wahrscheinlich alles dasjenige umfaßten, was nachher das eigentliche Kevernburger Haus und die ihm verwandten Häuser Schwarzburg, Kallenswald, Bucha, Beichlingen und Gleichen inne hatten *).

Die Aebte von Hersfeld bedienten sich zuweilen der Wachsenburg auch als Lustschloß zum Sommeraufenthalt, was uns von Abt Meingoth und Friedrich bekannt ist, die jedoch das belebtere Arnstadt oft da-

*) Hesse, Arnstadt's Vorzeit und Gegenwart. I. Heft, pag. 26.